

Christtag

25.  
Dezember  
2020



**Evangelische Pauluskirche Feldkirch**

„Hoffungsgrund“

Christtag, Freitag, 25. Dezember 2020, 9.30 Uhr

Pfarrerin Dr. Margit Leuthold – Orgel/Musik: Günther Simonott

*Glocken + Orgel*

*Votum*

Lit.: Der Herr sei mit Euch

*Gem.: Und mit Deinem Geist.*

Liebe Christttagsgemeinde,

*„Das Wort ward Fleisch und wohnte mitten unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“  
(Joh 1,14)*

**Lied 23, 1-2: Gelobt seist Du, Jesu Christ**

T: Medingen/ 1380 Martin Luther 1524 M: Medingen 1460 / Wittenberg 1524

(Günther Simonott)

*Gemeinde spricht:*

Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

**Psalm 96** (Matthias Jorissen)

**Eine/r:** Sing, Erde, sing in frohen Chören ein neues Lied zu Gottes Ehren! Groß ist der Gnade Herrlichkeit, die uns mit Gottes Heil erfreut! Lass täglich ihn dein Loblied hören!

**Eine/r:** Singt, dass es alle Völker hören, dass sie auch Gottes Ruhm vermehren, dass sie durch seine Majestät, die über alle Götter geht, am Ende sich zu Gott bekehren!

**Eine/r:** Der Himmel jauchzt dem Herrn zu Ehren, Du, Erde hüpf in frohen Chören! Du Weltmeer, auf, erhebe dich! Ihr, Feld und Wald, grünt feierlich! Der Herr lässt seine Stimme hören.

**Eine/r:** Er kommt, er kommt, die Welt zu richten, der Herr wir Recht und Unrecht schlichten. Der Erdkreis steht vor seinem Thron, erwartet Strafe oder Lohn, er kommt, er kommt die Welt zu richten.

*Amen.*

### **Tagesgebet**

Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,  
der Heilige Abend ist vorüber.

Den Wechsel des Kalenderjahres haben wir schon im Blick.

Dieses Jahr wollen wir endlich vorüber sein lassen.

Erinnere uns an deine Zeitrechnung.

Nach diesem Jahr, nach allem Harren und Warten,

nach diesem Advent, nach allen Umstellungen und Veränderungen, und Unsicherheiten,  
gib deiner Weihnachtsbotschaft in uns eine Stimme, auf die wir hören.

In Jesu Namen. Amen.

### **Lied: 30, 1-2 Es ist ein Ros entsprungen**

(Günther Simonott, Margit Leuthold)

*Gemeinde spricht:*

Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß, mit seinem hellen Scheine vertreibt die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

### **Lesung (Joh 1, 1-5, 9-14)**

*(Gemeinde erhebt sich zur Lesung und Glaubensbekenntnis)*

*1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. ... 9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. 10 Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht. 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. 15 Johannes zeugt von ihm und ruft: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.*

**Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja.**

## **Glaubensbekenntnis**

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.*

## **Lied 37, 1-2 Ich steh an deiner Krippen hier ...**

Günther Simonott

*Gemeinde spricht:*

Ich sehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht satt sehen, und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ab Abgrund wär, und meine Seel ein weiters Meer, dass ich dich möge fassen.

## **Predigt (Jesaja 52, 5-10)**

Luther 2017

*7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! 8 Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. 9 Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. 10 Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*

Liebe Gemeinde,

ich habe darüber nachgedacht, wie ich mir die schönen und lieblichen Füße der Freudenboten vorstellen kann, der *Märebringer*, derjenigen, die gute Mär bringen – wie Martin Buber übersetzt.

Wie gehen Menschen, Männer und Frauen, die Frieden ansagen können, Freude und Heil verkündigen, Gutes predigen können, die Gott als König ankündigen?

Die Anmut derjenigen, die gute Mär bringen, ist doch ein wichtiger Teil dieser Botschaft,

*Denn wie sähe es aus, wenn eine, wenn einer käme und davon spräche, dass alles, was Schreckliches ist und passiert ist, ein Ende hat? Jetzt in diesem Jahr? Überhaupt in allen Jahren, die von Krieg, Zerstörung, Seuchen, Tod gekennzeichnet waren und sind?*

*Wie hörte es sich an, wenn einer inmitten von Trümmern, inmitten von Menschenverachtung und Menschenhandel, inmitten von Depressionen, Missbrauch und einer Einrichtung ins falsche Leben, in die unterschiedlichsten Abhängigkeiten und Selbstverleugnungen von Menschenleben hinein von der Herrlichkeit der Trümmer einer zerstörten Stadt, von der Größe einer verloren Sehnsucht spräche und ein Freudenlied anstimmt!*

*Und was wäre das für ein unfassbares, überwältigendes Gefühl, wenn nicht nur die Schritte zweier Füße zu hören wären, tripp-trapp, sondern mit einem Mal immer mehr Schritte – ein leichtfüßiger Freudentanz, einen Weg entlang ziehend, mit fröhlichen Liedern, Lachen, überschwänglich ...*

*Und da wäre dann auch noch das jenseits aller Vorstellungskraft: Jene, die als Wachen aufgestellt ihren Dienst tun, um die Trümmer zu bewachen, dass niemand sich wieder niederließe an diesen von Kriegsfüßen zertrampelten Ort, dass niemals wieder die Schönheit der Stadt wieder aufgebaut werden könnte, sie stimmen ein, sie jubeln mit dem Zug!*

Wie wäre das alles?  
Unglaublich schön! Unglaublich wahr!

Also, wie ist es mit unserem Glauben, dass der Messias kommt? Dass er zur Welt gekommen ist, und deshalb die dunkelste Nacht nicht dunkel bleiben wird?

Wie ist es mit uns, machen wir mit uns ernst – mit unserer Weihnachtshoffnung, für die wir leben?

Wir sind gemeint – unsere Welt ist gemeint – im Schönsten und im Traurigsten unserer Vergangenheit und unserer Gegenwart ...

nicht, dass wir uns einrichten in den Fatalismus, anpassen an den Zynismus, uns zu Teilhaberinnen und Teilhabern machen jener, die schon gar keinen Glauben mehr an das Gute haben können, den Wahnsinn akzeptieren, der die Welt regieren will in seiner Egozentrik,

sondern dass wir aus uns herauskommen, aus unseren Zweifeln und hinein hüpfen in ein exzentrisch – aber auf Gott hin zentriertes – sein und dem Aberwitz dieser Zeit Einhalt gebieten, uns sagen: Nein, die Verzweiflung ist niemals die Wirklichkeit, und so lange du lebst, ist noch Leben möglich!

Also: Holt Kinder aus dem Dreck! Schützt Mädchen vor Übergriffen! Bewahrt Buben davor, missbraucht zu werden!

Ja, ich glaube daran, dass es gelingen wird.

Nicht nur, weil mit einem hilflosen Kind einmal vor langer Zeit Heil der Welt begonnen hat und ich meine ganze Hoffnung hineinlege in diesen einen.

Ich glaube auch daran, weil ich manchmal diese Füße hören kann, die da über die Steine hüpfen und leichtfüßig den Hang hinunter eilen, um Gutes zu verkündigen.

Denn mit jeder und jedem, die und der in dieses Lied von Frieden und Gerechtigkeit, von Heilung und Befreiung einstimmt, werden wir lauter können zurück kehren zu dem Leben, das uns geschenkt worden ist von Gott. Weil mit jedem Menschen, der umkehrt und ablässt von einem weltzerstörenden Wahnsinn, das Himmelreich anbricht.

Ich glaube daran, dass das endlich aufhört, dass Menschenleben von Kindern und Frauen, jungen und alten Männern zerstört werden um des Geldes willen, um menschenverachtender Ego manie willen.

Ich glaube daran, dass die Vernunft wieder lauter werden kann und Menschen sich besinnen können auf das Gute.

Ich glaube daran, dass traumatisierte Menschen wieder auf ihre Weise inwendig heil werden können und dass es wieder ein Lachen gibt.

weil ich den uralten Worten Jesajas vertraue.

... dass Gott zurück kommt nach Zion.

... dass es alle Augen sehen werden, wie Gott die Geschundenen tröstet.

... dass dann alle Enden der Welt das Heil unseres Gottes sehen kann.

Und ja, wir alle sind gemeint, dass wir einstimmen und beginnen, die Hoffnungsbotschaft ernst zu nehmen.

Martin Buber hat 1920 in einer Rede erzählt: *„Als ich ein Kind war, las ich eine alte jüdische Sage, die ich nicht verstehen konnte. Sie erzählte nichts weiter als dies: ›Vor den Toren Roms sitzt ein aussätziger Bettler und wartet. Es ist der Messias.‹ Damals ging ich zu einem alten Manne und fragte: ›Worauf wartet er?‹ und der alte Mann antwortet mir etwas, was ich damals nicht verstand und erst viel später zu verstehen gelernt habe; er sagte: ›Auf dich.‹“*

(Buber, Martin, Drei Reden über das Judentum, Frankfurt a. M. 1920)

Jerusalem war eine zerstörte Stadt, und die Babylonische Gefangenschaft ist auch schon Geschichte.

Rom wurde zerstört, und das Römische Weltreich ist Geschichte.

Vor welchem Tor auch immer heute der Messias sitzt. Wir sind gefragt: Kommst Du? Machst Du Dich auf?

Also, kommt Ihr / kommen Sie mit auf den Weg?

Wie schön, wie lieblich würden dann unsere vielen Füße sein.

Wir, Freudenboten Gottes.

Wir, auf dem Weg nach Zion.

Amen.

## **Orgelmeditation**

Günther Simonott

## **Fürbitten und Vaterunser**

Gott allen Heils, du kommst zurück in unser Leben.

Wir bitten um den Segen für jeden und jede Einzelne für uns und für uns alle.

Wir bitten für jene, die sich für Menschlichkeit und Gerechtigkeit einsetzen, und für die, die ihnen ihren Schritt schwer machen.

Wir bitten für jene, die Verantwortung tragen, im Kleinen und im Großen.

Wir bitten für alle, die jetzt Dienst tun in diesen Tagen und Wochen in den Krankenhäusern und in den lebenswichtigen Bereichen – und für jene, die mit ihrem Tun alles noch schwerer machen.

Wir bitten für unsere Welt, in die du immer wieder hineinkommst und für die, die auf Dich warten, für die, die dich nicht mehr erwarten.

Lass uns Weihnachten feiern. Amen.

Und wir legen vor Dich alle Menschen, die uns jetzt und heute fehlen, weil sie schon bei Dir sind:

*Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

### **Lied 56, 1-2 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen**

Günther Simonott, Margit Leuthold

#### ***Gemeinde spricht:***

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsere Nacht nicht traurig sein! Nimm an des Christus Freundlichkeit, trag seinen Frieden in die Zeit.

### **Mitteilungen**

#### **Segen**

Der Herr segne dich und der Herr Behüte dich,  
Der Herr lassen leuchten Sein Angesicht über dir und sei dir gnädig,  
Der Herr hebe Sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.  
Amen.

### **Lied 44 O Du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit**

Günther Simonott und Margit Leuthold

*Gemeinde summt leise mit, wer mag.*

*Gem. spricht: Stille Nacht, heilige Nacht, Alles schläft, einsam wacht nur das traute,  
hochheilige Paar, Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in  
himmlischer Ruh.*

#### **Orgelmusik**

Günther Simonott